

Bestandserhaltung, Baumaßnahmen und Inventarisierung bei AR

1. Bestandserhaltung bei AR

Ist-Stand

Für die Bestandserhaltung hat AR eine Buchbinderstelle, zu deren Aufgaben jedoch gleichzeitig auch die Magazinverwaltung, die technische Unterstützung bei Ausstellungen von AR und die Vorlage von Archivalien für Benutzerinnen und Benutzer zählt. Mehr als ein Minimalprogramm, bei der die Buchbinderin erforderliche Arbeiten vornahm und eine Restaurierung ausgewählter Einzelstücke durch externe Restauratoren, für die Spenden eingeworben werden konnten, war auf Grund der personellen und finanziellen Ressourcen von AR bei den rund 10 km Archivgut aus meist nicht alterungsbeständigem Material, vielfältigen Schädigungen und oft unzulänglichen Aufbewahrungsbedingungen in früheren Zeiten nicht möglich.

Einen besonderen Problembereich bildet der massenhafte schleichende *Zerfall von säurehaltigem Papier und Holzschliffpapier*. Holzschliffpapiere, die seit den 1850er Jahren auf dem Markt sind, enthalten in der Schliffmasse Restanteile verschiedener saurer Substanzen, die zu starker „Brüchigkeit“ des Papiers führen. Die Restaurierung ist aufgrund des Massenproblems nur durch Massenentsäuerung oder durch Ersatzverfilmung möglich.

Um dem weiteren Zuwachs von säurehaltigem Papier aus der Verwaltung für Zukunft einzudämmen, wurde in einer Handreichung vom 26.04.2010 in der Ulmer Stadtverwaltung festgelegt, dass alterungsbeständiges Frischfaserpapier (nach DIN EN ISO 9706) in den Verwaltungszweigen einzusetzen ist, in denen größere Anteile an Schriftgut von bleibendem Wert (= archivwürdiges Schriftgut) entstehen.

Eine große Herausforderung stellt für AR in Zukunft die *Erhaltung der wachsenden Bestände an digitalen Medien* durch Umkopierung und Datenkonversion dar. Schon jetzt werden die aktuellen Bildbestände aus der Stadtbilddokumentation seit 2001 nur noch in digitaler Form auf DVDs und Festplatten archiviert. Aufgrund der anfallenden Massen an digitalen Dokumenten und Bildern wird eine Konversion der Daten bei dem Wechsel von Formaten und Speichermedien aufwändig sein.

Maßnahmen und soll-Konzept

Die beigefügte Anlage ist Ergebnis einer von Juli bis September 2010 erfolgten *umfassenden Sachstandsaufnahme*, in der erstmals der Bedarf des Stadtarchivs im Bereich der Bestandserhaltung systematisch erhoben wurde. Dabei wurde eine Priorisierung der Bestandserhaltungsmaßnahmen bei den restaurierungsbedürftigen Archivalien in *drei Priorisierungsstufen* vorgenommen:

Stufe 1 – Dringend: Hier besteht ein dringender Restaurierungsbedarf, weil die Archivalie bereits deutliche oder gar erhebliche Schäden trägt, die bei weiterem Zeitverzug

schlimmer werden und zu Substanzverlusten führen können, oder weil die geschädigte Archivalie von besonderem historischem Wert ist.

Stufe 2 – Mittelfristig: Hier besteht ein mittelfristiger Restaurierungs- oder Konservierungsbedarf, weil die Archivalie bereits Schäden trägt, die schlimmer zu werden drohen.

Stufe 3 – Langfristig: Hier besteht ein langfristiger Restaurierungsbedarf, weil aufgrund von Risikofaktoren Schäden an den Archivalien absehbar oder zu erwarten sind.

Parallel dazu wurden Ende Juli 2010 erneut *Luftfeuchtigkeits- und Temperaturmessungen* in den Magazinen von AR im Westteil des Schwörhauses (Magazin I) und im Weinhof 15 vorgenommen. Die Risiken bei der Lagerung wurden durch AR analysiert und Abhilfemaßnahmen im magazinbaulichen Bereich mit GM diskutiert, erste Abhilfemaßnahmen wurden bereits in die Wege geleitet.

In den Jahren 2011 bis 2015 wird AR einen deutlichen *Schwerpunkt* seiner Aktivitäten auf die *Bestandserhaltung des Archivguts der Stadt Ulm* legen und dieses als Projekt von AR angehen. Dabei werden verfügbare Ressourcen auf diese Aktivitäten konzentriert, zusätzliche Haushaltsmittel beantragt und Drittmittel für die Bestandserhaltung herausgehobener Archivalien gezielt eingeworben.

2. Bauliche Maßnahmen zur Bestandserhaltung bei AR

In den Umbau des Schwörhauses in den Jahren 2004 bis 2007 wurden die Magazinräume von Archiv- und Bibliotheksgut größtenteils nicht einbezogen. Diese befinden für das Stadtarchiv im Schwörhaus (Magazin I im EG-Westflügel sowie im Westteil des 1. und 2. OG), in dem Magazinbau Weinhof 15 (UG, 1. und 3. OG) sowie in der Pionierkaserne (1. OG – Südflügel und 2. OG).

Auf Grund des Alters der Brand- und Einbruchmeldeanlage ist ein abgestimmtes Sicherheits- und Brandschutzkonzept für den Magazinbau Weinhof 15 mit GM zu erarbeiten.

Klimakontrolle und Sonnenschutz

Regelmäßige Klimamessungen in den Magazinräumen von AR im Magazin I (Westflügel Schwörhaus, EG) und im Magazinbau Weinhof 15 haben ergeben, dass die empfohlenen Werte für herkömmliches Archiv- und Bibliotheksgut von 45-55% relativer Luftfeuchtigkeit und 18-20 °C Temperatur vor allem in den Sommermonaten unter- und überschritten werden. Speziell deutliche Schwankungen der Luftfeuchtigkeit geben Anlass zu Besorgnis. Es ist anzunehmen, dass insbesondere die Trockenheit zu Brüchigkeit von Materialien (z.B. wie Leder, Pergament und Papier) und dadurch zu erhöhtem Restaurierungsbedarf geführt haben. Andererseits können über längere Zeit erhöhte Feuchtigkeitswerte in Verbindung mit Wärme (über 20 °C und 55 Prozent Luftfeuchtigkeit stellen bereits eine Gefährdungssituation dar) zu Schimmelbefall führen, der für Kulturgüter und für die menschliche Gesundheit gefährlich ist.

Sowohl im Magazin I (Westflügel Schwörhaus, EG) als auch im Magazinbau Weinhof 15 fehlen Verdunkelungsmöglichkeiten, um eine direkte Sonneneinstrahlung und Aufheizung des Raumes zu verhindern.

3. Erschließung und Verzeichnung bei AR

Standards der archivischen Erschließung

Die Erschließung von Archivgut beruht auf der Provenienz der Archivalien und macht Entstehungszusammenhänge und Ursprungszwecke transparent. Da sich die Hoheitsträger oft um den Besitz wichtiger Archivalien gestritten haben, sind zahlreiche Bestände zwischen den Archiven zerrissen (im Falle Ulms wurde z.B. durch die Mediatisierung erst durch Bayern, dann durch Württemberg umfangreiches Archivgut beschlagnahmt). Es besteht daher ein hohes Interesse an einer Austauschbarkeit von Erschließungsinformationen zwischen den Archiven, um für die Forschung, Verwaltung und Öffentlichkeit Zusammenhänge nachvollziehen und recherchieren zu können.

Die Archive haben sich im Jahr 2000 auf die Normierung eines Erschließungsstandards verständigt (ISAD (G) = International Standard Archival Description (General)).

Damit wird sichergestellt, dass die Verzeichnung

- einheitlichen, zweckmäßigen und unmittelbar verständlichen Kriterien folgt
- Ermittlung und Austausch von Informationen über Archivgut erleichtert
- Austausch von übergreifenden, allgemeinen Informationen ermöglicht

Mit der Möglichkeit, die Verzeichnungsergebnisse verschiedenster Archive unterschiedlichster Zuständigkeiten in ein einheitliches Informationssystem zu integrieren, eröffnet sich die Perspektive der Schaffung eines globalen webgestützten Dienstleistungsangebotes von Archiven, das unabhängig von Ort und Zeit Zugang zu einheitlich strukturierten Informationen schafft und damit eine gezielte übergreifende Recherche ermöglicht.

Ist-Stand bei AR

Die Bestände des Stadtarchivs Ulm sind zwar weitgehend von den Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges verschont geblieben, dies betraf jedoch nicht die Findmittel und Verzeichnungsinformationen, die im Schwörhaus verblieben sind und bei den verheerenden Bombenangriffen 1944/45 vernichtet wurden. Trotz allen Fleißes folgender Archivarinnen und Archivare besteht daher bei AR seit 1945 ein strukturelles Erschließungsdefizit.

Im Sommer 1989 begann die EDV-gestützte Erschließung von Archivgut bei AR. Seit 1991 wird die Archivsoftware „Augias-Archiv“ eingesetzt, die in entsprechender Anpassung inzwischen auch bei MU zur Inventarisierung eingesetzt wird und nicht nur die Erschließung, sondern noch eine Reihe weiterer Arbeitsabläufe bei AR unterstützt.

Bis 2002 konnte auf der Grundlage der bisherigen EDV-gestützten Erschließung eine kommentierte Gesamtübersicht über die Bestände erstellt werden, die als fast 500 Seiten umfassendes Druckwerk „Die Bestände des Stadtarchivs Ulm“ (Forschungen zur

Geschichte der Stadt Ulm, Reihe Dokumentation, Bd. 11) veröffentlicht wurde und seit Anfang 2008 in aktualisierter Form über die Domain „ <http://www.onlinekatalog-stadtarchiv.ulm.de> „ über das Internet abrufbar ist. Seit Frühjahr 2010 können außerdem einige häufiger nachgefragte Repertorien, die bis auf die Ebene der einzelnen Archivalieneinheiten inhaltliche Beschreibungen geben, über die Homepage des Stadtarchivs als pdf-Dateien heruntergeladen werden.

Ungefähr 75 % der Archivalien sind über die archivische Datenbank erschlossen, wobei die Erschließungstiefe der in „Augias-Archiv“ erfassten Archivalien jedoch sehr unterschiedlich ist: Sie variiert von einer intensiven inhaltlichen Einzelblatterfassung bis hin zu einer summarischen Erfassung umfangreicher, in ihrer Laufzeit sich über mehrere Jahrhunderte erstreckende Aktenkonvolute mittels eines knappen Betreffes. Der Anteil der in der Datenbank lediglich knapp und summarisch erschlossenen Archivalien liegt bei etwa einem Drittel. Die reichsstädtischen Archivalien sind dabei überdurchschnittlich stark vertreten, da ihre Erschließung besonders zeitintensiv ist und hohe Fachkenntnis erfordert. Allein bei den reichsstädtischen Archivbeständen müssten etwa 295 laufende Regalmeter an Akten und 13.000 Urkunden tiefer erschlossen werden, wozu ein wissenschaftlicher Archivar ungefähr 30 Dienstjahre aufwenden müsste.

Ungefähr 25 % der Archivalien, die überwiegend zum neuzeitlichen Aktenbestand gehören, sind nicht über die archivische Datenbank erschlossen. Der Großteil dieser Archivalien ist auch nicht über traditionelle Findmittel wie Karteien oder Findbücher erfasst, sondern allenfalls über summarische Ablieferungslisten, die von der abgebenden Stelle angefertigt wurden. Die Erschließungsqualität hält, da diese Daten nicht über archivisches Fachpersonal generiert worden sind, wissenschaftlichen Auswertungsanforderungen nicht stand. Bei einer Recherche in diesen Unterlagen müssen i. d. R. die Aktenzeichen von mehreren hundert Ablieferungslisten überprüft werden, wobei die angegebenen Betreffende den Inhalt des Materials allenfalls fragmentarisch wiedergeben. Eine archivfachliche, unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Anforderungen zu geschehende Aufbereitung dieser Unterlagen ist daher dringend notwendig. Der Umfang dieser lediglich über Ablieferungslisten erschlossenen Akten aus den städtischen Registraturen beträgt etwa 670 laufende Regalmeter. Dazu kommen noch 380 laufende Regalmeter an unverzeichneten Nachlässen und Fremddarchiven hinzu. Für die Erschließung dieser Schriftgutmassen wären schätzungsweise 40 Berufsjahre eines Diplom-Archivars nötig. Gleichzeitig werden AR alljährlich neue Unterlagen aus der Stadtverwaltung angeboten, die bewertet und verzeichnet werden müssen.

Eine entsprechende, bei AR ursprünglich vorhandene, Archivarsstelle konnte 1993 wegen Haushaltssparmaßnahmen nicht mehr besetzt werden.

AR hat sich in der Vergangenheit z. B. bei der Landesstiftung Kulturgut immer wieder mit Erfolg darum bemüht, Drittmittel für Inventarisierungsprojekte einzuwerben. Allerdings greifen diese Förderprogramme nur bei Deposita, wie zum Beispiel Patrizierarchiven, die nur einen kleinen Teil der zu erschließenden Bestände von AR ausmachen. Kommunales Archivgut ist von der Förderung explizit ausgeschlossen.

Maßnahmen und Soll-Konzept AR

Die schon in den zurückliegenden Jahren begonnenen Bemühungen, möglichst sämtliche Bestände in das elektronische Archivierungssystem einzubinden, werden weiterhin intensiv fortgeführt.

Für die Erschließung der etwa 295 Regalmeter reichsstädtischen und 670 Regalmeter neueren Archivbestände bräuchte eine erfahrene Fachkraft insgesamt ungefähr 70 Dienstjahre. Ohne personelle Verstärkung ist daher nicht mit einem zeitlich absehbaren Abbau des Erschließungsdefizits zu rechnen.

4. Fazit

- Für die dringendsten Bestandserhaltungsmaßnahmen sollte ein einmaliger Mittelbedarf von rd. 129 TSD Euro zur Vergabe an externe Restauratoren zur Verfügung gestellt werden.
- Bauliche Maßnahmen: folgende *Priorisierung* wird vorgeschlagen:
 1. Anbringung eines Sonnenschutzes im Magazin I (Westflügel Schwörhaus, EG), da hier Kulturgut unmittelbar gefährdet ist und eine Abhilfe rasch und ohne großen Kostenaufwand erfolgen kann.
 2. Ersetzung der Fenster und Anbringung von Sonnenschutz-Vorrichtungen im Magazinbau Weinhof 15, da hier ebenfalls Kulturgut gefährdet ist.
 3. Ersetzung der Außentür im Magazinbau Weinhof 15 durch eine einbruchhemmende Tür.
 4. Erneuerung der elektrischen Installation in den Magazinräumen des Magazinbaus Weinhof 15, mit Fehlerstromschutzschalter zur Reduzierung der Brandgefahr.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind bei GM bereits bekannt und beantragt, die Maßnahmen 1 - 3 werden 2011 realisiert.

- Die Erschließung des Archivguts sowie dessen Erfassung in das elektronische Archivierungssystem sollte dringend systematisch fortgeführt werden. Zur Beseitigung der nötigsten Inventarisierungsdefizite wird vorgeschlagen, einen Diplom-Archivar auf drei Jahre und einen wissenschaftlichen Archivar auf vier Jahre befristet zu beschäftigen (s. Finanztabelle).